

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Pr., durch
die Post halbjährlich 3 Pr. 50 Pf.; 2 monatlich 1 Pr. 67 Pf., monatlich 84 Pf.
excl. Befragsgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Karl Langer in Halle.

Insertion
werden für die Spalte bis über den
Raum mit 15 Pf. berechnet und in
der Expedition (sowie von unsern An-
noncenstellen und allen Annoncen-
Expeditoren) angenommen.
Reclamen im vorbezeichneten Preise
pr. Zeile 20 Pf.
Anzeiger: Montagwinger 12.
Gr. Ullrichstr. 47.

Städtischer Jahrgang.

Nr. 188.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 14. August

1878.

Römische Concessionen?

Es ist dem Fürsten Bismarck vergönnt gewesen, viele politische Probleme, die sich gleich einem eisernen Bestand diplomatischer Weisheit vor dem Gesicht zu entwickeln forterboten, als hätte er nicht die höchste Verantwortung auf dem Gebiete der auswärtigen Politik das höchste Vertrauen entgegenbringen. Hier dürfte das Wörtchen „unmöglich“ mehr oder minder in seinem Verstande stehen. Ebenfalls aber nicht seine Fähigkeit augenblicklich vor einer sehr entscheidenden Probe. Wird er den gleich einer vornehmlichen Münze staatsmännischer Einsicht aufzufassenden Satz, daß, wer sich mit der römischen Curie in friedliche Unterhandlungen einlasse, von vornherein geliefert sei, zu Schanden machen oder nicht?

Die künftigen Verhandlungen sind augenblicklich zu dem Stadium gediehen, in welchem officieusmäßig Alles durch die Bank demittirt wird. Erprobungsmäßig ist dies Stadium nach einem besonders preiswürdigen Genüßlichkeiten das letzte vor der endgültigen Entscheidung, gleichwie ob diese Entscheidung nun negativer oder positiver Natur ist, ob die Verhandlungen sich zerfallen oder zu einem Resultate führen. Für diesen letzteren Theil der Alternative scheint ein mehrwöchiger Zeitartikel der „Germania“ zu sprechen, der in der Form einer römischen Correspondenz auf die „Concessionen“ vorbereitet, welche die Curie behufs friedlichen Ausgleichs des kirchenpolitischen Conflicts zu machen im Begriffe steht. Freilich wird gleich hinzugefügt, daß diese Concessionen nur „Unmögliches“ betreffen, um das „Besentliche“ für die Kirche zu retten, allein diese Begriffe sind zu unbestimmt, als daß man den Verdacht ganz unterdrücken könnte, es handle sich bei dieser Frage de parlor nur um eine Markierung des endgültigen Rückzugs.

Allein trotzdem kann man der schönen Aussicht nicht recht froh werden. Es ist ein sehr triviales Citat, aber es läßt sich römischer Nachsichtigkeit gegenüber nicht umgehen: timo Danaos et dona ferentes. Niemals seit den Anfängen des Culturkampfes hat das Centrum eine so günstige, parlamentarisch-politische Position gehabt, wie augenblicklich, und in diesem Augenblicke sollte es aus einer Stellung abweichen, die es unter ungleich ungünstigeren Umständen mit zäher Ausdauer verfochten hat? Das glaube, wer kann! Es ist nur zu sicher, daß ein Interim, welches durch römische Concessionen herbeigeführt werden würde, erst recht den „Schall hinter ihm“ haben würde. Aber mit dem Geiste der vaterländischen Politik würden sich derartige Concessionen vortrefflich vertragen. Darüber werden sich die Diplomaten der Curie ja wohl keine Illusionen hingeben, daß ein Witzig nach Canossa mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel für den preussischen Staat eine bare Unmöglichkeit ist, eine Unmöglichkeit, die wenigstens in den Traditionen der Jahrsuntere von keinem Staatsmann, auch von dem mächtigsten nicht, jemals möglich gemacht werden kann. Aber wie nach Rom zu führen, auch nach Canossa viele Wege sind, und lassen sich leider nur zu zahlreiche Combinationen denken, in welchen der Ultramontanismus äußerlich nachgeben, aber im Weiden der Dinge doch einen unbedeutenden Triumph feiern konnte. Beispielsweise wird man kaum irren gehen, wenn man annimmt, daß das Centrum die ganze Waagezeit mit Haut und Haaren umsetzen versüßeln würde, wenn es dafür die sichere Aussicht auf ein nach seinen Begriffen von „Freiheit, Recht und Wahrheit“ redigirtes Unterdrückungsrecht einbrächte. In unserer obenerwähnten, innern Situation bilden die künftigen Verhandlungen wenigstens so lange einen hit-

reichend dunkeln Punkt, als noch völlige Unklarheit herrscht, ob das Nichtsein zwischen dem Fürsten Bismarck und dem gemäßigten Liberalismus endgültig zerbrochen ist oder nicht. Unter diesem Gesichtspunkte kann man das sich so verächtliche und widerwärtige Wohlwollen zwischen dem Socialdemokraten und Ultramontanen innerlich mit einiger Genauigkeit betrachten, da es in erster Reihe conservativer Staatsmännern die Augen darüber öffnen muß, was von jenen „einzig sichern Stützen von Thron und Altar“ zu halten ist.

Politische Uebersicht.

Wir stehen in der sogenannten „Saure-Gurken-Zeit“, und wenn nicht das „Bischen Bosnien und Herzegovina“ wäre, würde in der That in der Spätschicht politischer Ereignisse eine ganz unangenehme Gabe herrschen. Aber das „Bische Bosnien und Herzegovina“ kann vielleicht den Ausgangspunkt für neue Verwicklungen abgeben und wenn auch nicht, für gewisse Zeit wird es uns doch noch genügend mit Stoff versehen. Die Occupation schreitet sehr langsam vor und die sie begleitenden Umstände lassen sehr schon erkennen, daß sie nicht vorübergehend sein kann. Ehe hier Ruhe geschafft wird, werden wohl Jahre vergehen. Wir hören heute von einem neuen Aufstände maharadjastischer Fanatiker in Simo nicht weit von der dalmatinischen Grenze. Der türkische Militärcommandant wurde getödtet. Die türkischen Truppen haben sich auch hier mit den Aufständischen vereinigt, mehrere Christen eingekerkert und sind dann nach Stolpe abgezogen. Von Norden her sind die Occupationstruppen schon bis gegen die Mitte von Bosnien vorgezogen. Am 11. ds. ist Trauzwil besetzt, ein Feldtelegraph errichtet, die Verbindung mit Banjalata völlig wiederhergestellt worden. In den Orten, in deren Umgebung am 5. und 7. der Kampf wüthete, liegen 7 Officiere und 160 Mann Verwundete, welche aus jenen Kämpfen herüberhoben. Ueber die Vorgänge nach dem 13. liegt ein zusammenfassender Bericht des Obercommandos des 13. Armee-corps aus dem Hauptquartier Jecze vom 10. vor, welchen wir hier folgen lassen:

Die nach der Niederlage bei Jecze geschickten Jünglingen haben Brandstiftung und Mord begangen und sind zur Flucht nach Zernovo geflohen. Seit dem 5. Uhr wurde Generalmajor Müller mit 6 Bataillonen und 8 Geschützen über Popraniza-Gelegno, Jugo-Obolubrie bis weitlich von Miristece, am 10. und 11. die linke Flanke des Feindes zu umfassen und dem Gegner vollständig den Rückzug abzuschnitten. Die Hauptkolonne rückte von Jecze am 8. Uhr früh ab. Schon gestern Nachmittag wurden bei Jecze 3 Bataillone und eine Geschützbatterie auf das rechte Ufer der Bosna übergeführt; dieselben bis zu der Höhe von Drosnica Nemla marschiren, auf dem Lager beziehen und am 11. d. früh bevorzugt werden, von wo man nach Angabe der christlichen Bevölkerung das Schloß von Brandstiftung vorzüglich beschützen konnte. Doch schon auf halbem Wege kamen bei Jecze 3 Bataillone und eine Geschützbatterie wieder, welche die Jünglinge in der Richtung nach Zernovo zurückdrückten. Eben so mehrte sich ein türkischer Generalstabshauptmann, welcher angeblich gegenwärtig das Commando über die Jünglinge in der Hand führte. Derselbe gab die Fiktion der Jünglinge in dem Kampfe bei Jecze auf 10.000 Mann an und behauptete deren Flucht gegen Zernovo. Dagegen merkte er, daß ein anderer Hauptmann aus Zernovo im Anmarsch sei, um uns bei Jucoboda entgegen zu treten, was jedoch bezweifelt wird. — Die 7. Expeditionen stieß am 8. d., eine Stunde nordwestlich von Jecze, auf den in besonders guter Position stehenden Feind. Doch fast neunhundert Kampfe und nachstehender Haltung der Truppen und der Fiktion wurde der Feind vom rechten Ufer des Jecze zurückgedrückt. Der fast 500 Mann starke Gegner leitete sich gegenwärtig. Unsere Verluste an Todten betragen: Lieutenant

Stauboda vom 10. Jägerbataillon und mehrere Mann; an Verwundeten hatten wir 6 Officiere und ca. 140 Mann. Viele Gefangene wurden gemacht und 3 Geschütze sowie 3 Fahnen erbeutet. Saice ist vom 33. Infanterieregimente besetzt. Die Stimmung der Truppen ist trotz der unangenehm Verwicklungen und Entbehrungen eine vorzügliche. Der Feind bestand aus 3 Bataillonen regulärer Truppen und aus Infanterie-Abtheilungen. Von der 27. Truppenbrigade liegt seine Stellung vor. Das Corpscommando geht morgen nach Jecze.

Jecze liegt nur wenige Tagemärsche nördlich von Zernovo, in dessen Umgebung die Avantgarde ebenfalls sich heute schon befindet. Ueber Bosnien ist das Standrecht verhängt worden. Derselben unterliegen die Verbrechen wider die Kriegsmacht des Staates, ferner die Verbrechen der Auspöhung, des Mordes, Raubes, der Brandlegung, des Aufstandes und Aufruhrs.

Von weiteren Nachrichten ist die Meldung der „Pol. Corr.“ hervorzuheben, daß der russische Vorkommandeur Fürst Kobanoff der Pforte die gänzliche Zurückziehung der vor Konstantinopel befindlichen russischen Truppen erst nach der vollständigen Durchführung des Berliner Vertrages inklusive der griechischen Frage betreffend Stipulationen in Aussicht gestellt habe, und daß der Tag der Uebergabe von Vessrabien an Rußland und der Uebernahme der Dobrußda — die eine geordnete Verwaltung unter Joan Schita erhalten soll — noch nicht bestimmt sei.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm machte am Sonntag nach dem Diner mit den großherzoglich badischen Herrschaften einen Ausflug nach dem Förstherhause „Schneißiger“ bei Giechwald. Kaiser Wilhelm, welcher von dem Wege sehr befriedigt war, sprach die Absicht aus, mehrere solcher Waldpartheien zu unternehmen. Um 8 Uhr Abends trafen der Kaiser und die großherzoglich badischen Herrschaften wieder in Tepsitz ein. — Kaiser Wilhelm nahm am Montag ein Handwasserbad und ein Vollbad. — Geheimrath Dr. v. Langenbeck, welcher sich über den Verlauf der Kur Sr. Maj. sehr befriedigt äußerte, wollte Tepsitz gestern Abend wieder verlassen.

Aus München wird der „N. Z.“ gemeldet: Der deutsche Kronprinz trifft, von Ulm kommend, zur Inspektion des ersten bairischen Armee-corps am 7. n. d. Ms. in Babenhausen ein und wird dort beim Fürsten Jünger-Babenhausen Quartier nehmen. Die Dauer seines dortigen Aufenthaltes wird zwei Tage betragen.

Fürst Gortschakoff traf gestern früh in Berlin ein und trat bald nachher die Weiterreise nach Wildbad an, wo er einen mehrtägigen Aufenthalt zum Kurgebrauch nehmen wird.

Der Reichsanzeiger bringt die Verordnung vom 9. Aug. betreffend die Einberufung des Reichstages auf den 9. Sept. v. J. Die Verordnung ist von Pomberg datirt, vom Kronprinzen genehmigt und von Otto Graf zu Stolberg contrasignirt. — Der „N. Z.“ gibt es als feststehend, daß Fürst Bismarck bereits bei der Einberufung des Reichstages in Berlin anwesend sein und in diesem Falle denselben eröffnen wird.

Zur Beilegung des Culturkampfes wird der „N. Z.“ aus Rom vom 11. gemeldet: Der päpstliche Staatssecretär Nina hat, die Meldung seines Amtsintritts zum Anlaß nehmend, an den Fürsten Bismarck ein Schreiben gerichtet, worin er seinen Wunsch, daß die Unterhandlungen fortgesetzt werden möchten, und seine Bereitwilligkeit, zu einem guten Schluß derselben mitzuwirken, ausdrückt.

Seite, um sich nicht beim Leser dieser Zeilen zu vertragen. Er legte das Blatt fort ohne, den Abschnitt vorzulesen, und Myra war zu atztrall, um ihn nach dem Grunde dieses Handelns zu fragen. Schnell nahm er ein zweites Blatt zur Hand, das am folgenden Tage veröffentlicht war; und unter anderer Mittheilungen über den Schiffbruch, fand er folgende Bemerkung:

„Im Auftrage des Polizeipräsidenten befehlen wir uns mitzutheilen, daß Inspector Harter's Besuch bei Sir Richard Gavelston in seiner Weise mit einer angeblichen Angelegenheit von Thomas Hedgson zusammenhangend oder persönlich irgend welche Unannehmlichkeit für jenen Herrn hatte.“

Und weiterhin hieß es:
„Der Verwalter des Nord Warden Hotels berichtet, daß Inspector Harter nicht mehrere Stunden, sondern nur einige Minuten bei Sir Richard Gavelston war, und daß Mrs. Smith sich täuschte, als sie ihren Gatten zu sehen meinte. Sie ist die Wittve eines Seemanns, der vor einigen Jahren bei einem Schiffbruch ertrunken ist, und welche bei diesem traurigen Vorfalle zeitweise an Geistesstörung leidet.“

Sir Richard's Befürchtungen.

Wer war die Frau, die auf dem Hofenbaum gerufen, sie habe ihren Mann wiedergefunden?

Sir Richard Gavelston vermutete sofort, daß es Martha gewesen sein müsse. Wie sie in der Welt geblieben war, und wie sie sich ihm diese fünf Jahre lang verborgen gehalten habe, begriff er zwar nicht. Aber der Umstand, daß diese Frau nach allen Zeitungsberichten in Begleitung des Criminalbeamten nach Dover gekommen, und daß Harter in der Unterredung mit dem Baronet eine so genaue Kenntniß seines früheren Lebens vertragen hatte, die er nur Martha veranlaßt konnte, überzeugte ihn, daß sie es gewesen sein müsse.

Regungslos blieb er sitzen und vermochte nicht weiter zu lesen; obwohl seine Frau neben ihm saß und ihm liebevoll die Hand drückte. So sehr er sich bemühte, konnte er ihr doch nicht die Besorgnisse verbergen, die ihn peinigten; aber die arglose Myra meinte, es sei nur die Erinnerung an die durchlebten Gefahren, welche ihn erschütterte und ihn so finstern bilden

[32] Eine Werbung.

Roman von
E. C. Grenville Murray.
(Fortsetzung.)

Wir brauchen nicht genau zu berichten, wie die Bewußtlosen an Bord gebracht und sorgsam verpackt wurden. Myra ermachte zuerst, denn sie hatte keinerlei Verletzung erlitten; Sir Richard war mehrfach beschädigt und der heftige Stoß, mit dem er in das Schiff gefallen war, hatte ihm eine große Erschütterung verursacht. Mehrere Tage lang spannartig er, trenn pflegte von seiner Frau, die ihre eigenen Leiden und Entbehrungen vermaß und ansahlich und innerlich an seinem Lager machte. Der Capitän des Kohlenfahrers gab ihm mehr als einmal für verloren, doch die treue Pflege seiner Gattin rettete Richard Gavelston's Leben und als sie sich dem schwebenden Hafen näherten, war er außer Gefahr.

Da das Schiff nur Segel führte und der Wind widrig war, brauchten sie mehr als zehn Tage zu ihrer Reise nach Schweden und so geschah es, daß ihre Rettung erst spät in England bekannt wurde. Sobald Sir Richard in Stockholm anlangte, telegraphirte er an seinen Bankier in London und erhielt von diesem umgehend die Antwort, daß man ihn für tot gehalten habe. Durch eine Anzahl englischer Zeitungen, welche Sir Richard von der britischen Gesandtschaft erhielt, erfuhr er die näheren Umstände seines angeblichen Unterganges, wie sie der einzig lebende aus jenem Schiffbruch, John Drake, berichtet hatte.

Während Myra neben ihm saß, ergriß Richard Gavelston die Zeilen, denn er war begierig zu erfahren, wie Andere den Vorgang beurtheilten, bei dem er und seine Frau umgekommen sein sollten. Ihn übertraf die phantastische Narrtheit, den die Berichterhalter ihrer Erzählung gegeben und namentlich fiel ihm der folgende Abschnitt auf, welcher den Schluß des Berichtes in derjenigen Zeitung bildete, die augenblicklich am besten unterrichtet war, da hieß es:

„Man theilt wir noch verschiedene Nachrichten mit, ohne jens indessen für deren Richtigkeit zu verbürgen, nämlich über die

seltsamen Vorgänge, die dem Schiffbruch des „Bogel“ vorangingen, und welche man sich in Dover folgendermaßen erzählt: Man sagt, daß Mittwoch spät Abends der Inspector Edward Harter von der geheimen Polizei in London nach Dover gekommen sei und verlangt habe, Sir Richard Gavelston in dringenden Geschäften zu sprechen. Sofort sei er zu dem Baronet geführt worden und mehrere Stunden bei ihm geblieben. Sowohl der Verwalter, als die Keller des Nord Warden Hotels bemerken, daß Sir Richard am nächsten Morgen sehr aufgeregt auslief und den von Lady Gavelston ausgeprochenen, unvermuthlichen Wunsch, trotz des aufsteigenden Gewitters nach Ostende abzureisen, seinen Widerstand entgegenzusetzen. Ferner erzählt man, daß im Augenblicke, als der „Bogel“ vom Lande stieß, eine Jungfrau, anfänglich gelehrtete Frau in wilder Hast über den Hofenbaum gelaufen sei, und gerufen habe, ihr Mann sei an Bord. Mit Gewalt habe man sie nach dem Nord Warden Hotel zurückgedrängt und dort erfahren, daß sie Mrs. Smith heiße und in Gesellschaft des Inspector Harter in Dover gekommen sei. Man habe sich bemüht sie zu beruhigen und den Inspector gerufen, der während des Verfalls geblieben hatte, aber sein Kommen hätte die Unglückliche nur noch mehr aufgeregt. Im Beschein vieler Personen rief sie ihm zu, sie habe ihren Mann ganz deutlich erkannt, es sei „ih Tom“ gewesen. Nun befand sich der Herr von Mannichoff, ein „Bogel“ ein Marotte Namens Thomas Hodgson. Vielleicht ist Mrs. Smith seine von ihm verlassene Frau; entweder seine rechtmäßige Gattin oder eine Unglückliche, die er unter falschem Namen zu einer unglücklichen Trauung verleiht hat. Man meint, daß Inspector Harter nach Dover kam, um Sir Richard mitzubringen, daß sich unter seiner Schiffsmanchaft ein Matrose befand, der des Verbrechens der Bigamie verdächtig ist; oder der seine Ehefrau bösslich verlassen habe. In ihrem gütigen, aber tadelnswürdigen Betreiben, diesen Mann vor den Folgen seines Verbrechens zu bewahren, wäre das junge Ehepaar nach dem Continent abgereist, in einem Augenblicke, als Inspector Harter schlief und bei dem drohenden Sturm nicht annehmen konnte, daß ihm sein Opfer entflöhe. Dies würde die tollkühne Abfahrt des „Bogels“ erklären; allein wir wiederholen, daß wir die Gerichte nicht verdrängen können.“

Es bedurfte großer Selbstbeschränkung von Sir Richard's

Fertige Fahnen sowie Fahnenstoffe empfiehlt die Fahnenfabrik u. Modewarenhdlg. v. L. Gundermann, Sämerstr. 41.

Für den 2. September d. J. ist die feierliche Enthüllung des auf dem hiesigen Marktplatz zu errichtenden Siegesdenkmals in Aussicht genommen und ist für diese Feier eine möglichst rege und geordnete Beteiligung der hiesigen Vereine und Corporationen erwünscht. Es ergeht daher an diese das Ersuchen, baldigst und spätestens bis zum 17. d. Mts. die beabsichtigte Beteiligung bei dem unterzeichneten Schriftführer des Comité's schriftlich anzumelden und hierbei zugleich für jeden Verein resp. jede Corporation einen bei dem betreffenden Verwaltungen zuzuschickenden Delegationen, sowie die Zahl der Theilnehmer gefälligst anzugeben.

Halle a. S., den 9. August 1878.

Der geschäftsführende Ausschuss des Denkmals-Comité's.
S. A. von Holly, Stadtrath.

Bisschränke, Aufwäschränke, Fliegenschränke, Küchenschränke, Anrichteschränke, Eiserne Schränke,

Eiserne Flaschenschränke, Eiserne Waschtische, Eiserne Blumentische, Eiserne Blumenstellagen, Eiserne Gartenmöbel, Eiserne Kleiderhalter;

Illustrierter Preis-Courant gratis!

so wie als Specialität: Vollständige Küchen- u. Wirthschafts-Einrichtungen für Privathaus, halbe, Rittergüter, Hotels, Gastwirthschaften, Conditorereen etc.

Seidene Müller-Gaze
bei
Albin Simon,
Tuch-, Seiden- und Modewaren-Handlung,
Halle, Markt Nr. 15.

Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstr. 7.

Halle-Soran-Gubener Eisenbahn.
Die Bahnhofsrestauration in Delitzsch soll zum 1. October cr. und diejenige zu Sorst um 13. October cr. anderweit verpaget werden. Hierzu ist Termin auf **Donnerstag den 3. September cr. Vormittags 10 Uhr** in unserem Centralbüreau hieselbst, Magdeburgerstraße 40, anberaumt worden.

Bachschultheiß wollen ihre begünstigten Offerten bis zu diesem Termine an unser Centralbüreau einbringen, wobei auch die Verpackungs-Bedingungen eingehend über gegen Einfindung von 50 Pf. Copialien in Empfang genommen werden können.

Die Offerten sind zu versiegeln und mit der Aufschrift: „**Offerte auf Verpachtung der Bahnhofs-Restauration Delitzsch**“ (resp. Sorst) zu versehen.

Halle, den 18. Juli 1878.
Königliche Eisenbahn-Commission.
Dr. Hochheimer.

Locomobilen,
neu und gebraucht, Deutsches und Englisches Fabrikat, von 2 bis 20 Pferdekraft, auf Erfordern mit passenden Centrifugal-Pumpen, für Bau-Zwecke, Ziegelteiler, Ent- und Bewässerungen, zum Holzschneiden, Dampf-Dreschen u. c. sind käuflich oder leihweise zu haben bei

Möbel-Magazin
M. Bretschneider, Leipzig,
Niederlage von Möbeln der
Societät Berliner Möbeltischler
empfehlen sich dem geehrten Publikum bestens.

Das Pianoforte-Magazin
von
C. W. Klapp,
große Steinstraße 73,
empfiehlt anerkannt vorzügliche
Pianinos mit besterter Eigen-
construction unter liberalen Be-
dingungen und mehrjähriger Ga-
rantie zu Fabrikpreisen.

F. Zimmermann & Co., Halle a. S.

Möbel-Magazin
M. Bretschneider, Leipzig,
Niederlage von Möbeln der
Societät Berliner Möbeltischler
empfehlen sich dem geehrten Publikum bestens.

F. W. Berger,
Schmerstraße 15,
hält reichhaltig
Lager selbstgeher.
Kinderwagen,
Korbmöbel und
Korbwaaren jed.
Art zu sehr billigen
Preisen. Empf.

Röhren-Schraubstöcke und Dichtmaschinen.
Schmiedeeiserne Röhren
für Gas-, Wasser- und Dampfleitungen, Locomobil- und
Röhrenfessel, sowie alle
Gasrohr-Verbindungsstücke,
Knausen, Vordrüseben, Rohrfitzen und
Röhren-Bearbeitungs-Werkzeuge
empfiehlt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen
Otto Linke in Halle a. S.,
Königsplatz Nr. 6.
Gasrohr-Kluppen, Zangen, Abschnneider.

Am 25. August fahren zwei verdeckte Möbel-
wagen leer nach Halberstadt.
C. Dettenborn's Möbelmagazin.

Vorzügliche Saiten
für Violine, Cello, Gitarre und Sitarre in
der Musik-Handlung von
C. W. Klapp, gr. Steinstr. 73.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank
in **Essen.**
Laufende Versicherungssumme ultimo 1877 Mt. 841,592,659. —
Garantiemittel:
Grundcapital voll bezogen Mt. 6,000,000. —
Zweckprämien, Gebührens- und Zinsen-Ein-
nahme in 1877: 1,423,604. 50.
Capital- und Prämien-Reserve: 1,143,909. 22.
Summa Mt. 8,567,513. 72.

Extrafahrt nach Thale u. zurück
am **Donnerstag den 18. August**
von Leipzig 6³⁰, Schlenker 5³⁰, Gröbers 5³⁰, Salla 5⁵²,
Trotha 6¹⁵, Walsdorf 6³⁰, Naundorf 6³⁰, Müch. 7³⁰,
Abends. Willems II. Gl. 4. 570, III. Gl. 4. 350 in
Schlenker in der Expedition des Wochenblattes,
in Gröbers auf der Bahnhofsrestauration. II. Gl.
4. 420, III. Gl. 4. 250, in Halle bei Herrn R. Penne, Leip-
zigerstr. 77, in Trotha, Walsdorf, Naundorf auf der Bahnhofs-
restauration. Anhaltepunkte bei Sins- und Müchdorf: Quackhörn,
Reinfeld. Schlag des Willemsverkaufs Freitag den 16. Mittags
2 Uhr, später gelte Willems 50 s mehr. Nur 400 Theilnehmer.
Wiener & Senack, Magdeburg.

Die Eisendreherei
von **Melcher,**
Schmerstraße 30 im Hofe,
empfiehlt sich zur geübten Verfertigung.

Von der obigen Gesellschaft ist mir eine Agentur für **Vöderitz** und
Umgebung übertragen. Indem ich mich zum Abschluss von Versicherungen
gegen Brandschaden, Diebstahl und Explosionschaden zu festen und billigen
Prämien empfehle, erlaube ich mich zur Erhaltung jeder gemüthlichen An-
sicht gern bereit.
Vöderitz b. Zerbitz, im August 1878.

Café David.
Mittwoch den 11. August

Metlach Mosaik-Fussböden
1 Meter von 6 1/2 Mark ab, empfiehlt
W. H. Dammann.

Wilhelm Pielenz.
Zur Gedächtnisfeier
empfehle ich allen Vereinen, patriotischen Kreisen und Vereinen dringend zur
Bereitstellung und Aufmachung:
1) **Freitag, 3. (Hektor) Gedächtnisfeier.** 6. Auflage. Illustriert. Preis
30 Pf.; von 25 Exemplaren an 25 Pf.
2) **Freitag, 3. (Hektor) Gedächtnisfeier für Schule und Haus.** Neue
Bearbeitung. Illustriert 40 Pf.; von 25 Exemplaren an 30 Pf.
3) **Drescher, W. Eine Kriegsgeschichte für's kleine Volk.** 4. Aufl.
Illustriert. Preis 40 Pf. Von 25 Exemplaren an 30 Pf.
Barmen.
Hugo Klein,
Verlags- und Sortiments-Buchhandlung.
Auswärtige Bestellungen expedire ich umgehend franco!
NB. Se. Majestät der Kaiser und König hat über die stimmung-
und patriotisch-erhebende Weise, in welcher die Hektor'sche Arbeit
abgegeben ist, seinen Beifall ausgesprochen lassen.

**Concert von der weltberühmten Ungar. Zigeuner-
Capelle „Horvath Marczl“**
aus Budapest (in ihrem National-Costume) unter Leitung ihres
Capellmeisters Herrn **Farcas Mor.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. R. Heller.
Familien-Billet, 3 Stück 1 Mt., sind vorher bis 6 Uhr Abends in der
Cigarrenhandlung der Herren **Steinbrecher & Jasper,** am Markt,
zu haben.

Gothaer Pferd-etc. Lotterie
Ziehung 21. Septbr. u. c.
6 Hauptgewinne i. H. von
10000, 5000, 3000, 2000, 4,
54 eble Pferde und 1000 Lei-
nere Gewinne.
Sollte a 3 s. empfehlen:
in Halle a. S.: S. Neumann's
Cigarren-Verhändler, Schwanenpl.
gr. Ulrichsstraße 4 und Königs-
straße 5a, in **Zeitzenthal:** Carl
Brandt, in **Gieselen:** Theod.
Marschel, in **Tanchitz:** S. S.
Kangenberg, in **Querfurt:** F.
Kartmann, in **Schafstädt:** F.
Wirth Wwe., in **Wiesle:** Gott-
wirth Carl Meyer, in **Wibra:**
Fr. Werber sen., in **Webra:**
Heinr. Schöbe, in **Wobitz:**
Gottfried C. Hagenau, und
Wib. Bögel, in **Wettin:** Rich.
Kraemer, in **Wölsitz:** Wib.
Steiner.

Dr. Friedr. Lengjels
Birken-Balsam
Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man
in den Stamm derselben hineinbohrt, hat seit Menschengedenken als das ausge-
zeichnetste Schmeckmittel bewirkt, wird aber dieser Saft nach Vorbericht des Er-
finders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewirkt er eine fast
wunderbare Wirkung. Besonders man z. B. Abends das Gesicht oder andere Haut-
stellen damit, so lässt sich schon am folgenden Morgen fast unmerklich Schuppen
von der Haut, die dadurch blausch weiß und zart wird.
Dieser Balsam enthält in kürzester Zeit Sonnenbräunung, Miltosen und alle
andere Krankheiten der Haut. Preis eines Kruges 3 Mk. Die last Gebrauch-
anweisung dabei zu verwendende Opo-Opom- und Benzoe-Salbe pr. Stück 1 Mk.
General-Depot bei G. G. BERTHOUD, in Frankfurt a. M.

Concert des Männergesangsvereins Volkswohl
zum Besten der hiesigen Volksschule, findet
Donnerstag den 15. August Abends 8 Uhr in **Schmidt's Garten**
(gr. Ulrichsstraße 11) statt. Entree nach Belieben. Um zahlreichen Besuch
wird gebeten.

Tanz-Unterricht im Rosenthal.
Schnell, leicht, gut, billig! Sonntags
u. Donnerstags regulär. Schüler wird in
jeder Unterstunde angenommen.

M. Walsgott,
gr. Ulrichsstr. 88.
In Halle zu haben bei

Restauration Weinberg
empfiehlt seine Gartenlocalitäten und Spielplätze für Schulen und Ge-
sellschaften.
Mittwoch von 4 Uhr ab Frei-Concert
gegeben von Herrn **Blau.**

Moritzburg.
Bringe meinen Saal und Garten
zur Abhaltung von Festlichkeiten in
empfehlende Erinnerung. **Moritz.**

Denkhol. Central-Verein für Sachsen u. Thüringen.
Versammlung Donnerstag den 15. August Abends 8 Uhr im Vereins-
locale. — 1) Referat über: „I Colombi di Modena“ von Prof. Paolo Bonazzi.
2) Kleinerer Mittheilungen. **Der Vorstand.**

Ausserord. Generalversammlung
der Schulmachers-Zinnung
Donnerstag den 15. d. Abds. 8 Uhr
Bergrasse 1
wegen Vertheilung am Aufzuge am
2. September d. Jahresreiches Ertragens
höchst erwünscht. **D. B.**

Beamten-Consum-Verein.
Unter Hinweis auf §§ 6a, 45 und 47 des Statuts werden die Mit-
glieder unseres Vereins zur **ordentlichen General-Versamm-
lung** auf **Freitag den 16. August Abends 8 Uhr** im Saale („Prinz
Carl“) hieherd eingeladen.
Die zu erledigende Tagesordnung lautet:
1. Geschäftsbericht, Dividendenvertheilung, Rechnungsertheilung für
den Vorstand.
2. **Renouveau** der Statuten gemäß (§ 32) ausscheidenden Mitglieder des Ver-
eins, Wahlmänner, sowie der Ehrenmitglieder.
3. **Sonstige Mittheilungen.**
Halle, den 5. August 1878.
Der Verwaltungsrath
des Beamten-Consum-Vereins zu Halle a. S.
Eingetragene Genossenschaft.
Hensing, Vorsteher.

Achtung!
Donnerstag den 15. August General-
Versammlung der Schulmachers-
Zinnung von Halle auf der Herberge
zur Wörsburg. **Die Mittheilungen.**

Jahn'scher Turnverein.
Heute Abend 8 Uhr
Zurnübung
im
„Paradies“.
Der Vorstand.
Salle a. 12. 15.
Turner-Verein nach Stolte.
Mittw. 8 Uhr im „Gambins“, Bärg.
Für den Inhaberantwortlich
W. König in Halle.
Mit Beilage,

Generalversammlung
des **Turnvereins**
am **Freitag den 16. August**
Abends 8 Uhr im Saale („Prinz
Carl“) hieherd eingeladen.
Die zu erledigende Tagesordnung lautet:
1. Geschäftsbericht, Dividendenvertheilung, Rechnungsertheilung für
den Vorstand.
2. **Renouveau** der Statuten gemäß (§ 32) ausscheidenden Mitglieder des Ver-
eins, Wahlmänner, sowie der Ehrenmitglieder.
3. **Sonstige Mittheilungen.**
Halle, den 5. August 1878.
Der Verwaltungsrath
des Turnvereins zu Halle a. S.
Eingetragene Genossenschaft.
Hensing, Vorsteher.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henck.